

Wünsdorf, den 19.07.2017

Günstiger Termin für Maiszünslerbekämpfung

Wie bereits auf unserer Länderseite (www.isip.de/psd-bb) unter der Rubrik Mais und der entsprechenden Schlagzeile vom 10.07. zu entnehmen war, wurde aufgrund der bis dahin vorliegenden Beobachtungen für die Hauptbefallsgebiete (MOL und LOS) **frühestens ab der 29. Kalenderwoche** ein gezielter Insektizideinsatz empfohlen. Seit Ende der 28. Woche ist erneut ein anhaltender und insbesondere am Standort Heinersdorf (LOS) auch stärkerer Falterflug (Lichtfallen) zu beobachten. Nach Mitte Juli war bei markierten Eigelegten zunehmend Larvenschlupf zu verzeichnen und es wurden auch erste Schadsymptome (Rispe) in den Beständen festgestellt. **Eiablagen und Larven des zweiten Flughöhepunktes** (28./29. Woche) werden aber noch erwartet, so dass entsprechende Bekämpfungsmaßnahmen in der 30. Woche auch noch termingerecht, schlagweise ggf. noch effektiver sein könnten.

Auch in anderen Regionen (z.B. EE, OPR, OHV) werden jetzt erste Eiablagen, z.T. auch im Schwarzkopfstadium, gefunden.

Über eine Notwendigkeit einer Maiszünslerbekämpfung muss aber in jedem Fall **schlagspezifisch** (siehe auch Hinweis Nr. 28/2017 vom 05.07.) entschieden werden. Da sich die Bestände derzeit allgemein im Stadium des Rispschiebens bis Blühbeginn, z.T. auch schon Vollblüte befinden, die Pflanzenhöhe aber oft sehr beachtlich ist, ist eine entsprechende Pflanzenschutztechnik (z.B. Stelzenschlepper) eine Grundvoraussetzung für einen Insektizideinsatz.

Um das Ausgangspotential für das Folgejahr zu reduzieren und eine weitere Befallszunahme (Befallshäufigkeit und -stärke) des Maiszünslers zu verhindern, sind nach wie vor ackerbauliche Maßnahmen am effektivsten.

Entsprechende Hinweise und Empfehlungen können Sie auch unserer Broschüre „Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland 2017“, Seite 182-184 und dem Hinweis Nr. 28/2017 entnehmen. Nutzen Sie ggf. auch die Beratung der zuständigen SachbearbeiterInnen in den regionalen Dienstsitzen.

Befall mit **relevanten Blattkrankheiten** wurde bisher noch nicht festgestellt.

Die aktuellen Boniturergebnisse der 29. Woche von den SEÜ- Beobachtungsschlägen und z.T. auch Bilder finden Sie bei Ackerbau und Grünland, der entsprechenden Kultur und Schlagzeile unter oben genannter Internetadresse.

Befallskontrollen auf Blattkrankheiten bei Zuckerrüben intensivieren!

Am 18.07. wurde an Einzelpflanzen (OPR) der Sorte Lisetta Erstauftreten der **Cercospora-Blattfleckenkrankheit** (*Cercospora beticola*) nachgewiesen. Einzelne Blattflecken, die immer mal wieder gefunden wurden, erwiesen sich bisher entweder als abiotisch oder als *Alternaria* und könnten aufgrund der Symptomausbildung zu Verwechslungen führen. Örtlich und schlagweise (z.B. nach Hagel) waren auch Symptome der Bakteriellen Blattfleckenkrankheit zu finden. **Intensive und kontinuierliche Befallskontrollen auf relevante Blattkrankheiten sind aber weiterhin erforderlich.**

Nutzen Sie bei Diagnoseschwierigkeiten bzw. Fragen zur Bekämpfungsnotwendigkeit die Beratung der zuständigen SachbearbeiterInnen in den regionalen Dienstsitzen. Über notwendige Fungizidmaßnahmen, mit **Schwerpunkt Cercospora**, sollte in jedem Fall schlagspezifisch unter Beachtung des aktuellen Befalls, der Ertragserwartung und des Rodetermins entschieden werden. Vorbeugende bzw. zu frühe Behandlungen sind weder sinn- noch wirkungsvoll.

Kartoffeln

Der Infektionsdruck für **Krautfäule** ist zwar allgemein etwas zurückgegangen, wird aber insbesondere für die nördlichen Landesteile immer noch als mittel, teilweise auch noch als hoch bewertet. Befallsbeginn (vorwiegend Blatt) im Feldbestand war gegen Ende der 1. Julidekade auf mehreren Schlägen auffällig. Wo entsprechende Stoppspritzungen zeitnah mit den richtigen Präparaten und einer ausreichenden Wasseraufwandmenge (≥ 400 l/ha) durchgeführt wurden, konnte der Befall meist gestoppt werden. Intensive Befallskontrollen sind aber weiterhin erforderlich. Die Anschlussbehandlungen sind termingerecht bis ca. 10 Tage vor der Krautbeseitigung (abhängig von der Reifegruppe) fortzuführen. Die Präparatewahl sollte unter Berücksichtigung der aktuellen Situation (Infektionsdruck bzw. Befall) erfolgen.

Im Fokus der Behandlung sollte in jedem Fall die Krautfäule stehen, ggf. kann auch die recht gute Nebenwirkung einiger Fungizide gegen **Alternaria** (schlagweise auffällig) genutzt werden. In Phasen mit niedrigem Infektionsdruck können auch Kontaktfungizide auf der Basis von Maneb, Mancozeb, Metiram in die Spritzfolge einbezogen werden. Der Einsatz von Spezialfungiziden gegen Alternaria ist in der Regel nicht erforderlich und war, wie Versuche einiger Bundesländer zeigten, jahresabhängig höchstens bei späten Stärkesorten wirtschaftlich.

Auch die Anschlussbehandlungen zur **Vektorenbekämpfung bei Vermehrungsbeständen** sollten termingerecht erfolgen. Am 17.07. wurden am Standort Schönefeld (TF) erste Geflügelte der Grünen Pfirsichblattlaus beim 50-Blatt-Test festgestellt. Da die Flugaktivität (Gelbschale) von Kartoffelblattläusen und anderer potentieller Virusvektoren bereits ab der 28. Woche einen deutlichen Anstieg zeigt, ist davon auszugehen, dass der sommerliche Befallsflug, zumindest örtlich, bereits eingesetzt hat. Bei Lufttemperaturen über 25 °C sind die Maßnahmen auf die kühleren Morgenstunden zu verlegen. Auch hier sollte die Wasseraufwandmenge mindestens 400 l/ha betragen. Die Selektionsmaßnahmen müssen kontinuierlich und fachgerecht durchgeführt werden.

Achten Sie auch weiterhin auf Befall durch **Kartoffelkäfer**, inkl. Stadien. Erste Jungkäfer wurden bereits im Verlauf der 1. Julidekade ermittelt.

Aktuelle Informationen zum Thema Kartoffeln finden Sie wie bekannt in ISIP unter der Kategorie „Speziell für Kartoffelanbauer“.

Die Bienenschutzbestimmungen sind auch bei Kartoffeln einzuhalten!

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind stets die Gebrauchsanweisung und die Anwendungsbestimmungen einzuhalten!

Im Auftrag
gez. Knopke